

## **Beschluss des Landrates vom 30.08.2018**

Nr. 2165

### **1. Begrüssung, Mitteilungen 2018**

2017/639; Protokoll: gs

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) begrüsst alle Anwesenden zur Sitzung.

– *Antrittsrede des neuen Landratspräsidenten*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) hält folgende Antrittsrede:

*«Geschätzte Mitglieder des Regierungsrats und des Baselbieter Landrats, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskanzlei, geschätzte Pressevertreter, liebe Besucherinnen und Besucher auf der Tribüne*

*Ich fühle mich heute wie vor dem ersten Schultag. Die Erinnerung daran ist noch wach. Ich hatte Respekt, aber auch Freude. Der Respekt besteht heute darin, dass ich die Erwartungen, die mit der Wahl in mich gesetzt wurden, hoffentlich erfüllen kann. Die Freude bezieht sich auf die regen Diskussionen und die guten Entscheide, die – so die Hoffnung – gefällt werden können.*

*Die ersten zwei Monate meines Amts sind bald vorbei – sie waren äusserst angenehm und ruhig. Meine Hauptbeschäftigung beschränkte sich auf die Arbeit als Platzwart des FC Oberdorf und damit die Rettung des Naturrasenfeldes vor dem Austrocknen. Ich hatte in diesem Moment das Gefühl, es gibt nichts Schlimmeres auf dieser Welt als ein dürres Rasenfeld. Als ich später ein paar Tage in den Bergen verbrachte, über ausgeaperte Gletscher wanderte, ausgedorrte Alpweiden und versiegte Viehtränken sah, relativierten sich meine Probleme des Fussballrasens. Und nach den Schreckensmeldungen aus aller Welt, die mir am Abend in den Nachrichten vor Augen geführt wurden, schämte ich mich sogar etwas, meinen Fussballrasen als Problem wahrgenommen zu haben.*

*Ich erwähne dies, um aufzuzeigen, dass sich ein Ereignis oder Zustand moralisch immer durch etwas Schlimmeres relativieren lässt. Dieser Logik folgend könnte man sagen, ein Verzicht auf die Hälfte der persönlichen Vorstösse sei möglich. Nein, das geht nicht! Denn hätten unsere Vorgänger dieser Philosophie entsprechend politisiert, würde unser Kanton bei allen Quervergleichen der Kantone weit abgeschlagen am Schluss stehen. So aber ist es das Verdienst der Politik, dass sich unser Kanton den gesellschaftlichen Veränderungen und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend positiv entwickelt hat. Mit dem Ergebnis, dass sich unser Kanton im Ranking mit ganz wenigen Ausnahmen weder ganz vorne noch ganz hinten positioniert (mit Ausnahme vielleicht bei der Anzahl Seilbahnen – selbst dort aber ist Basel-Stadt hinter uns).*

*Würde sich ein Unternehmen auf diesen Lorbeeren ausruhen und sich etwa in der Mitte bewegen, wäre das langfristig wohl nicht nachhaltig – das Aus eines solchen Betriebs wäre eine Frage der Zeit. In der Politik aber ist es meiner Meinung nach gar kein so schlechtes Zeichen, wenn man sich irgendwo in der Mitte bewegt. Es ist ein Ausdruck, dass Reformen in der Vergangenheit in unserem Kanton ausgewogen umgesetzt worden sind und die verschiedenen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Interessen mitberücksichtigt wurden.*

*Unser Kanton steht vor grossen Herausforderungen. Der kantonale Richtplan und dessen Umsetzung, die Deponien, die Steuerreform oder die Mehrwertabgabe sind nur einige Beispiele. Wenn es nicht gelingt, uns in diesen Fragen in Form eines Kompromisses zu einigen, wird dies zu weiteren komplizierten Volksabstimmungen führen – und die Vergangenheit hat gezeigt (man muss es selbstkritisch sagen), dass die Bevölkerung, bedingt durch den Vertrauensverlust der Politik, im Zweifelsfall Nein sagt. Um dieses Szenario abzuwenden, braucht es die Bereitschaft, uns von selbstauferlegten Ideologien zu befreien; was für viele unter uns nicht einfach sein wird.*

*Ein Rezept dazu gibt es nicht (ich habe auch keines). Aber man kann sich ab und zu geistig in die Person versetzen, die eine andere Meinung vertritt. In den Unternehmer, in den Arbeitnehmer, in die Sorgen eines Sozialhilfebezügers oder jene eines guten Steuerzahlers, eines ÖV-Benutzers oder Autofahrers. Dabei könnten wir vielleicht den Argumenten des politischen Gegners Verständnis entgegenbringen und so einem Kompromiss eher zustimmen. Ich weiss, alle meine Vorgängerinnen und Vorgänger haben in ihren Antrittsreden ähnliche Hoffnungen und Erwartungen zum Ausdruck gebracht. Ich werde in diesem Jahr alles für euer politisches Wohlbefinden machen, als Gegenleistung hoffe ich, dass der Landrat meine Botschaft ernst nimmt – nicht wegen mir, sondern zum Wohle des Kantons und unserer Bevölkerung.*

*Jetzt noch ein Wort zum Ratsbetrieb. Als Vizepräsident hatte ich manchmal das Gefühl, er sei etwas chaotisch. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, für Ordnung zu sorgen. Hierzu gibt es etwa die Glocke auf dem Pult des Landratspräsidenten. Die Regierungspräsidentin hat mir zudem anlässlich der Feier in Oberdorf ein Schiedsrichterset geschenkt. Man könnte also auch die rote Karte zeigen (natürlich erst bei einem groben Verstoss – zuvor gibt es eine Verwarnung). Zur Enttäu- schung der Regierungspräsidentin werde ich das Set nicht benutzen; es wurde einem Nach- wuchsschiedsrichter übergeben, der herzlich dafür dankt. Die Glocke soll stumm bleiben; allenfalls kann Regierungsrat Thomas Weber sie einem seiner Schwarznasenschafe umhängen.*

*Im Wissen, dass sich alle in diesem Saal bewusst sind, dass wir eine Vorbildfunktion haben – ge- genüber den Zuhörerinnen und Zuhörern, die unsere Sitzungen online verfolgen, den Zuschaue- rinnen und Zuschauern auf den Tribüne, namentlich den Schulklassen, aber auch gegenüber den andern 89 Kolleginnen und Kollegen und gegenüber dem Regierungsrat –, sage ich: Kein Wort wird in der Politik so häufig verwendet wie «Selbstverantwortung». Diese Verantwortung soll an euch, liebe Kolleginnen und Kollegen des Landrats und des Regierungsrats, übertragen werden. Ihr seid eigenverantwortlich, dass in diesem Saal Ruhe herrscht, dass Respekt gegenüber dem politischen Gegner oder dem Mitglied des Regierungsrats geübt wird, dass wir uns pünktlich in den Saal begeben. Wenn dies gelingt, kann man den Anspruch an die Bevölkerung haben, diese Selbstverantwortung ebenfalls wahrzunehmen. Der Landrat muss darum in diesem Saal seine Glaubwürdigkeit unter Beweis stellen. Sollte diese Form von antiautoritärer Sitzungsleitung schei- tern, werde ich zu einem gegebenen Zeitpunkt ein Rückkommen beantragen. In dem Sinn eröffne ich die Sitzung auch protokollarisch.» [Applaus]*

– *Begrüssung der neuen Landschreiberin*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) begrüsst speziell die neue Landschreiberin Elisabeth Heer Dietrich und wünscht ihr viel Freude im neuen Amt. Ihre erstmalige Anwesenheit an einer Landratssitzung bietet den Parlamentsmitgliedern die Möglichkeit, einen guten Eindruck zu hinter- lassen.

– *Dank für Organisation der ökumenischen Besinnung*

Ein herzlicher Dank geht an alt Landratspräsidentin Elisabeth Augstburger für die Organisation der ökumenischen Besinnung in der Stadtkirche.

– *Entschuldigungen*

*Ganzer Tag* Pia Fankhauser, Oskar Kämpfer, Roman Klauser, Simon Oberbeck, Pascale Uccella

*Nachmittag* Andreas Dürr, Hansruedi Wirz, RR Anton Lauber

Regierungsrat Anton Lauber ist am Nachmittag entschuldigt, weil er an der Sitzung des Verwal- tungsrats-Ausschusses der Rheinsaline teilnimmt.

– *Rücktritt am Strafgericht*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) verliest ein Rücktrittsschreiben vom 30. August 2018:

«*Sehr geehrte Damen und Herren*

*Aus beruflichen Gründen muss ich leider per 30. August 2018 von meinem Amt als Strafrichterin zurücktreten. Das bedauere ich sehr. Die Arbeit als Strafrichterin hat mir in diesen elf Jahren immer sehr viel Freude gemacht. Ich habe viel dabei gelernt. Es gab viele interessante Begegnungen mit Menschen auf beiden Seiten des Richterpults. Ich danke dem Landrat für das Vertrauen, welches er mir in diesen Jahren entgegen gebracht hat. Ich habe das Amt nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübt.*

*Freundliche Grüsse  
Marion Fabry»*

– *Rückzug von Vorstössen*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) erwähnt, das Traktandum 44 sei bereits erledigt, da Sara Fritz (EVP) das Postulat 2017/609 «Prüfung eines Anreizsystems bei den Sozialhilfegeldern für Flüchtlinge» zurückgezogen hat.

– *FC Landrat*

Vor zwei Wochen hat in Schaffhausen das 33. Eidgenössische Parlamentarier-Fussballturnier stattgefunden. Der FC Landrat hat dabei sehr gute Leistungen gezeigt. In sieben Spielen hat er nur einmal verloren und viermal gewonnen, und das Torverhältnis hat am Schluss 15:9 gelautet – so viele Goals hat unser Team noch selten geschossen; gleich sieben davon gehen aufs Konto von Diego Stoll! Am Schluss hat Platz 9 von 20 teilnehmenden Kantonen resultiert. Der nächste Match ist nach der Landratssitzung vom 27. September in Oberdorf gegen den FC Grossrat Basel-Stadt; die Einladung ist letzte Woche versandt worden, Anmeldeschluss ist der 10. September.

– *Glückwünsche*

Seit der letzten Landratssitzung haben zwei Ratsmitglieder runde Geburtstage feiern können: Hans-Jürgen Ringgenberg ist am 1. Juli 70 geworden, und letzten Montag hat auch Lucia Mikeler einen Runden gehabt – beiden ganz herzlichen Glückwunsch! 50 Jahre alt wird heute zudem der 2. Landschreiber Nic Kaufmann. *[Applaus]*

– *Begrüssung von Zuschauer(inn)en auf der Tribüne*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) begrüsst eine Gruppe von Landratskandidat(inn)en der Grünen Partei.

– *Begrüssung neue Mitarbeiterin im Parlamentsdienst*

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) begrüsst Petra Winkler, die per Anfang August zum Team des Parlamentsdienstes gestossen ist. Sie führt seither das Sekretariat der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission. Der Landratspräsident heisst Petra Winker herzlich willkommen und wünscht ihr für die neue Aufgabe alles Gute und viel Freude.

---